

Das Klavierduo Shoko Hayashizaki – Michael Hagemann zählt seit 25 Jahren zu den vielseitigsten und kreativsten Vertretern seines Genres. Seit dem Studium bei Prof. Robert Alexander Bohnke an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau hat das Duo viele wegweisende Programmkonzeptionen erarbeitet und diese mit großem Erfolg dem Publikum präsentiert.

Das Klavierduo Shoko Hayashizaki - Michael Hagemann hat sich bei einem Ausflug der Klavierklasse Prof. Robert-Alexander Bohnke (Musikhochschule Freiburg im Breisgau) kennengelernt.

Ziele waren eine Rolls Royce-Ausstellung und das Wohnhaus von Sergej Rachmaninoff am Vierwaldstätter See. 1984 folgte das erste vierhändige Konzert mit den „Liebesliederwalzern“ und den „Walzern op. 39“ von Johannes Brahms bei den Internationalen Musikfestwochen in Monfalcone / Italien. Neben dem Klavierstudium bei Prof. Bohnke und Prof. Ramón Walter prägten Begegnungen mit Pianistinnen und Pianisten wie Leontina Margulis, Stefan Askenase, Mieczyslaw Horszowski und Vitalij Margulis die pianistische Ausbildung des Duos.

Seitdem gilt der Zusammenstellung und Interpretation von musikalischen Themenschwerpunkten und Zeitbildern und den aus der Zusammenarbeit mit Komponistinnen und Komponisten von Belgien bis Australien erfolgten Uraufführungen ihnen gewidmeter Werke die besondere Leidenschaft der Musiker.

Die vierhändige Komposition „Zebrastreifen über Kreuz“ von Michael Frank Hagemann wurde mit großem Erfolg 2000 in Tokio uraufgeführt und ist seitdem fester Bestandteil des Repertoires – zuletzt wurde sie in der Central Hall Osaka gespielt.

Zahlreiche Kompositionen wurden wiederentdeckt und für den SWR aufgenommen, so z.B. vierhändige Klavierwerke von Conradin Kreutzer, dem Komponisten aus dem „badischen Geniewinkel“.

Attraktive Programmzusammenstellungen wie „Ein Lichtstrahl hat mich gestreift - Alma und Josef“ (Alma Mahler-Werfel und ihr blinder Kompositionslehrer Josef Labor), „GuteNachtGeschichten“ und „Wer spielt mit Felix?“ (Konzerte für Kinder), „Best of Fresco“ (mit dem Schlagzeuger Roger Dittrich), „Tango Fresco“ (mit der Autorin Katrin Dorn) „Der letzte Harem“ (mit dem Autor Peter Prange) und „Höllische Klauen – himmlische Klänge“ (mit einer Visualisierung zum „Inferno“ aus der Dante-Sinfonie von Franz Liszt) stehen für die innovative Vielfältigkeit des Repertoires, weshalb die Musiker zu Seminaren und Vorlesungen (u.a. in Berlin, Leipzig und an der Universität Kobe/Japan) über vierhändige Klaviermusik eingeladen wurden.

In verschiedenen Verlagen sind Schallplatten und CD's erschienen. Das auf Tonträgern eingespielte Repertoire reicht von Tangos in der erfrischend frechen Besetzung für Klavier zu vier Händen und Schlagzeug bis zu den in den Galaxy - Studios aufgenommenen Hamadryades der belgischen Komponistin Jacqueline Fontyn.

Aufsehen erregt die Kalligraphie-Performance für Pinsel und Clavichord: „Die Spur der Seele im Pinselstrich“ (Susanne Eckstein)

Die CD „Alma Mahler-Werfel und Josef Labor“ mit zusätzlichem Booklet in Blindenschrift erhielt 2007 den Pasticcio-Preis des Österreichischen Rundfunks. Neu ist die Gesamteinspielung der wunderbaren vierhändigen Walzer von Robert Fuchs auf einer Doppel-CD und die Erstveröffentlichung einer Komposition für zwei Klaviere von Gustav Donath. (Siehe auch „Publikationen“)

Pressestimmen:

„Perfekte europäisch-japanische Symbiose“ (Gäubote 10.1.2009)

„Erotik des Klaviers“ (GEA 25.4.2007)

Salomes lasziver und blutlüsterner Tanz kam dezent, fast schon zart und mit betörender Sinnlichkeit des Klangs. Das süße Gift der Strauss'schen Instrumentation fehlt der Klavierversion zwar, aber das Raffinement der Musik ist da. Hüllenlos von Anfang an.“ (GEA 25.4.2007)

...Zugleich umgibt das Spiel des Klavierduos die Aura der geheimnisvollen Intimität des Tangopaars: Zwei Menschen, ein Instrument, dazwischen der Akt der Balance. Ekstase und Reflexion – der Rausch und die Leere. (Reutlinger Tagblatt 4.10.2005)

„Man demonstrierte alle Register einer kultivierten Anschlagskunst: Natürlich rauschte der Klang bisweilen gewaltig auf, doch bei diesen Meisterpianisten blieben auch subtile Piano-Nuancierungen immer noch plastisch.“ (Gäubote 24.5.2004)

„Das Klavierduo Hayashizaki – Hagemann kann mit Fug und Recht zu den weltweit besten gerechnet werden. Es ist nicht nur technisch ideal aufeinander eingespielt, sondern geht auch ästhetisch eine vollkommene Symbiose ein.“ (Schwäbisches Tagblatt 24.5.2004)

„Das Zusammenspiel des Duos Hayashizaki/Hagemann ist schlichtweg formidabel, die Bandbreite seines Ausdrucksvermögens – und hiermit ist das Duo als gleichsam zur Einheit Verschmelzendes gemeint – in höchstem Grade beeindruckend.“ (Reutlinger Generalanzeiger 14.6.2005)

„Wow“, entfuhr es der Hamburger Autorin Katrin Dorn ganz spontan, nachdem das Pianoduo Shoko Hayashizaki und Michael Hagemann sich vierhändig in einen wahren „Presto“-Rausch hineingesteigert hatte. Tango Fresco hinterließ beim Publikum einen großen Eindruck. (BZ/SZ 7.10.2005)

„Schlagzeuger Roger Dittrich ergänzte den Flügel zum Orchester. Schon optisch zentral postiert, stand er gestisch-dramatisch im Mittelpunkt, gab mit druckvollem Wirbel den Auftakt zum raunfüllenden Akkord der Titus-Ouvertüre, swingte locker mit den leiseren Hot-Rods, hob auf Becken und Hi-Hat synkopische Betonungen heraus, trieb bei Forte-Stellen die Pianisten zu kräftigem Herausmeißeln der leghaften Sechzehntelläufe an. ...
'Best of Fresco' war das Konzert betitelt, und Michael Hagemann moderierte genauso frisch und frech, dabei informativ und humorvoll ... (Steinlach-Bote 27.1.2009)

„Das Clavichord verstummt. Erwartungsvoll halten die Zuschauer den Atem an; die Stille lässt sich fast mit Händen greifen. Nur ein leises, schabendes Geräusch ist zu vernehmen: In einem Zug, ohne auch nur einmal abzusetzen, streicht der Pinsel in Shoko

Hayashizakis Hand über das empfindliche Papier, auf dem sich die Einzelstriche wie nach einem geheimen Rezept zu einem Ganzen fügen.“ (GEA 14.7.08)